



Mit prüfendem Blick schauten die Besucher sich die Stücke an. (Fotos (3): cv)



Ein Schausteller fand für sein Fahrgeschäft auf dem Oktoberfest ein Elchgeweih. (Fotos (2): bau)

## Kunst und Krempel

Tausende Besucher beim Nacht-Antik-Trödelmarkt in der Unteren Neustadt

**Samstag Mittag. Pünktlich zum Aufbau des zweiten Nachtflohmärkts in der Unteren Neustadt hörte der Regen auf. Trotz der zuvor noch unsicheren Wetterverhältnisse wagten sich die meisten Händler nach Landshut und lockten mit ihren Angeboten einige Tausend Besucher in die Neustadt. Organisator Andreas Erkurt schätzte über den Abend verteilt 5000 bis 7000.**

Von den Gassen her in die Neustadt kommend, hatte man das Gefühl, in eine gute Stube einzutreten. So mancher Besucher kannte den einen oder anderen Händler aus früheren Stöberunden. Andere trafen schon lange nicht mehr gesehene Bekannte. Gemeinsam freuten sie sich darüber, fündig geworden zu sein oder einfach nur, dass auf einen vergnügten Tagesbeginn noch ein schöner Sommerabend folgte.

So studierten beispielsweise an einem Stand Besucher und Händler eine alte Urkunde und rätselten über Bedeutung und Herkunft: „Nein, nein, mit der Urkunde wird ein Kind anerkannt, und es handelt sich nicht um ein vom Grafen Töring ausgestelltes Dokument, sondern um die Ortschaft Törring.“

So manche Rarität wurde gesich-

tet und wechselte nach einem Diskurs über deren frühere Verwendung den Besitzer. Zuvor wurde natürlich ausgiebig über den Preis gefeilscht. So vielfältig das Angebot eines Flohmärktes ist, so vielschichtig ist auch die Kundschaft. Neben vielen privaten Sammlern gehen auch die Händler selbst auf Schnäppchensuche. Auch ein Schausteller war da, der für sein Fahrgeschäft auf dem Münchner Oktoberfest ein Elchgeweih fand.

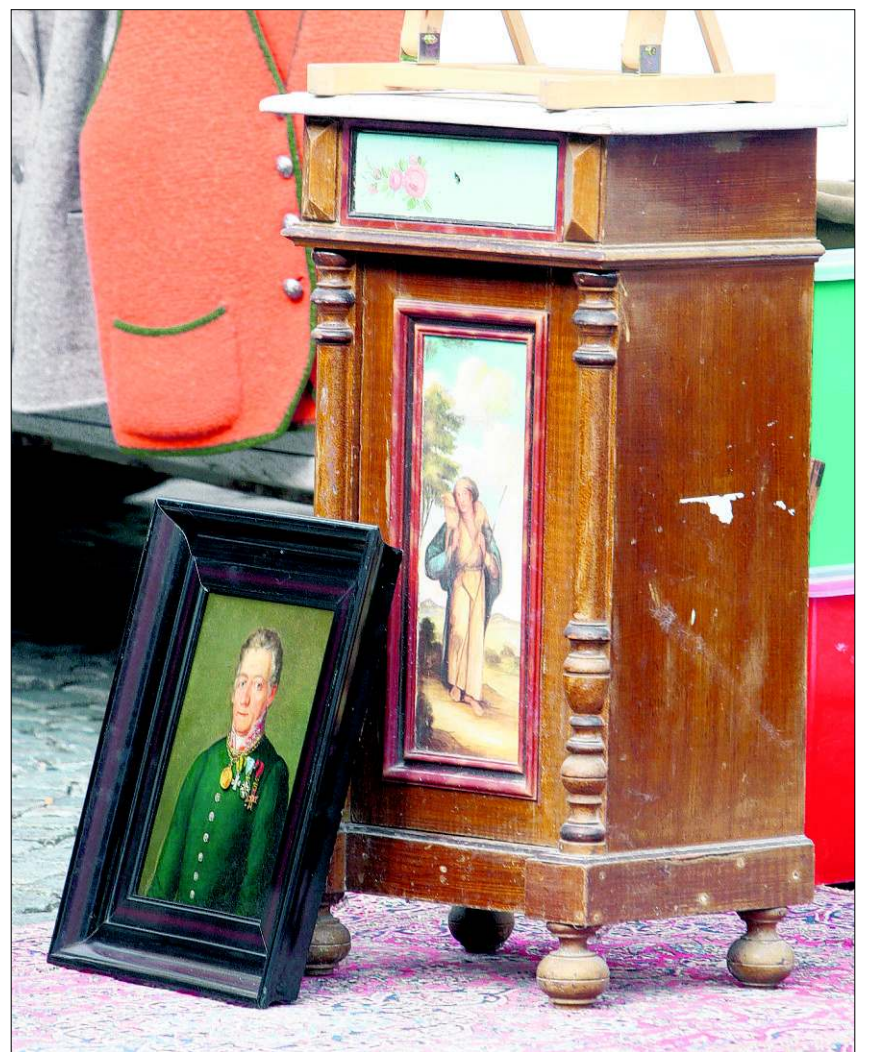
Bei Speisen, Getränken und Live-Musik machten die Besucher Pause. Sie überlegten, wo noch ein weiteres Fundstück zu holen sein könnte und feierten schon Erstandenes. Für die Kleinen sorgte ein Kinderkarussell für Abwechslung.

Aus der historischen Kleiderabgabe des Fürsten (und damit so manchen Flohs) entwickelten sich die modernen Floh-, Trödel- oder Antikmärkte. Auf den Märkten treffen sich kleine Händler mit ihren zusammengetragenen Liebhabereien, ihrem Angebot aus Haushalts- oder Geschäftsaufösungen, Kunsthandwerker und Privatleute mit Spaß am Verkaufen. Alle freuen sich, der hektischen Konsumwelt ein Schnippchen schlagen zu können und über das Vergnügen, über den

Einkauf oder den Bummel noch Zeit für Gespräche zu haben.

Das moderne Märchen, zwischen dem Sammelsurium auf den großen Millionenschatz zu treffen, bewahrheitet sich meist nicht. Ein Händler sagte: „Es ist schon vorgekommen, dass sich nach einer Räumung unverhofft ein bisschen Bargeld zwischen den Bücherseiten fand oder eine Signatur einer bekannten Persönlichkeit.“ Solche Funde seien jedoch weder die Regel, noch von beachtlichem Wert. Schade sei, dass der Wert mancher Kleinode vom Flohmarktbesucher nicht richtig erkannt werde.

Wenn das Wetter schon morgens besser gewesen wäre, hätten es durchaus mehr als die geschätzten 5000 bis 7000 Besucher sein können, sagte Organisator Erkurt. Händler wie Besucher seien zudem irritiert von dem gewesen, was sie im Radio gehört hätten. Dort habe es geheißt, es sei unklar, ob der Markt überhaupt über die Bühne geht. Was Erkurt ebenfalls nicht gepasst hat, war die Disziplinlosigkeit mancher Autofahrer, die die Parkverbote ignoriert hätten. Ansonsten war der Organisator zufrieden: „Insgesamt hat's sowohl dem Publikum als auch den Händlern gefallen.“ -bau-



Der Flohmarkt bot allerlei Antikes und Kurioses.



Kaum war das Wetter schön, drängten sich die Besucher um die Stände.



Darf ein echter Bayer auch eine Lederhose mit Gummizug tragen?